

Untergrundprüfung und Vorarbeiten für Holzausbau

Holz im Innenausbau verbindet gestalterische Möglichkeiten mit handwerklichen Anforderungen. Ob Wandverkleidung, Decke oder Einbau: Die Wahl der Holzart, des Werkstoffs und der Konstruktion beeinflusst nicht nur die Optik, sondern auch die Haltbarkeit und Pflege. Dieser Leitfaden fasst die wesentlichen Grundlagen zusammen, die bei Planung und Umsetzung zusammengehören.

Holzart und Werkstoffbauweise unterscheiden

Bevor ein Bauteil ausgewählt wird, sollten zwei Fragen getrennt betrachtet werden: die Holzart und die Bauweise. „Eiche“ beschreibt lediglich die Optik und einen Teil der Materialeigenschaften, nicht aber den Aufbau. Massivholz besteht durchgehend aus dem gewählten Werkstoff, Furnier ist eine dünne Echtholzschiicht auf einem Trägermaterial, und beschichtete Platten mit Holzdekor besitzen keine echte Holzoberfläche. Bei furnierten Bauteilen sollten daher Träger, Furnier und Kanten gemeinsam benannt werden. Eiche zeigt eine ausgeprägte Maserung, die große Flächen stark prägt und deren Sortierung, Astbild und Behandlung am Muster geprüft werden sollten. Buche bietet ein gleichmäßigeres Erscheinungsbild mit eigener Farbwirkung. Fichte als weiches Nadelholz bringt sichtbare Äste mit und eignet sich vor allem für dekorative Flächen.

Wandbild und Flächenaufteilung festlegen

Eine vollflächige Bekleidung wirkt anders als ein schmaler Streifen hinter einem Möbel. Horizontal oder vertikal ausgerichtete Profile verändern das Fugenbild, großformatige Platten brauchen eine andere Aufteilung. Vor der Bestellung sollten Breite und Höhe der geplanten Fläche gemessen, Aussparungen für Türen, Fenster und Steckdosen markiert und die Ergebnisse in ein geprüftes Aufmaß übertragen werden. Ein Muster im Raum zeigt besser als ein kleines Foto, ob Maserung, Farbton und Fugenbild zu vorhandenen Oberflächen passen.

Untergrund prüfen und beurteilen

Der Untergrund muss zum gewählten Befestigungssystem passen. Lose Beschichtungen, unebene Flächen oder nicht ausreichend tragfähige Bereiche können Vorarbeiten erfordern. Das vorhandene Wandmaterial und bekannte Leitungswege sollten notiert werden, denn aus einer sichtbaren Tapete lässt sich die Tragfähigkeit der Wand nicht ableiten. Bei Flecken, muffigem Geruch oder bekannter Feuchte ist die Ursache vor der Montage zu klären. Eine Verkleidung beseitigt weder Feuchte noch Schimmel und sollte ein bestehendes Problem nicht verdecken.

Befestigung wählen: direkt oder mit Unterkonstruktion

Die Entscheidung zwischen direkter Befestigung und Unterkonstruktion hängt vom Untergrund, der Last und den Anschlüssen ab. Eine Unterkonstruktion ermöglicht Ausgleich bei unebenen Flächen und bietet Raum für Leitungen oder Dämmung, erfordert aber zusätzlichen Platz und eine durchdachte Befestigung an der Wand. Das Befestigungssystem muss zum Untergrund und zur zu tragenden Last passen. In Bereichen mit besonderen Brand- oder Feuchteanforderungen sind die passenden Produkt- und Aufbauanforderungen fachlich zu prüfen.

Oberflächenbehandlung nach Nutzung auswählen

Öl, Hartwachsöl und Lack unterscheiden sich in Erscheinungsbild, Beanspruchbarkeit und Pflegeaufwand. Öl kann die Maserung und Eigenfarbe betonen; bei geölten Flächen sollte vorab geklärt werden, ob und wie eine Auffrischung möglich ist. Hartwachsöl verbindet Öl- und Wachsanteile, wobei der Begriff allein weder Wasserbeständigkeit noch Pflegeaufwand festlegt. Lack bildet einen Oberflächenfilm mit unterschiedlicher Widerstandsfähigkeit je nach System und Schichtaufbau. Keines der Systeme macht Holz automatisch unempfindlich. Eine häufig berührte Ablage stellt andere Anforderungen als eine dekorative Wandfläche, und die Nutzung sollte vor der Behandlung festgelegt werden.

Planung auf den Nutzungszweck ausrichten

Eine Holzverkleidung kann eine einzelne Wand betonen, vorhandene Flächen zusammenfassen oder eine Decke gestalterisch ordnen. Einbauten nutzen Nischen und schaffen Stauraum dort, wo ein freistehendes Möbel nicht passt. Entscheidend ist die Nutzung: Eine dekorative Wand stellt andere Anforderungen als eine häufig berührte Front oder eine Ablage. Sichtbare Holzflächen sollten gemeinsam mit Türen, Boden und bestehenden Möbeln geplant werden. Für Decken und Einbauten sind die konkreten Befestigungs- und Lastanforderungen zusätzlich fachlich zu klären.

Weitere Ratgeber zum Holzinneausbau

[Innenausbau mit Holz München | Material, Planung & Anfrage](#)

[Unterkonstruktion und Befestigung von Holzverkleidungen](#)